



Ein Besuch im Atelier

Eine Gruppe von acht Kindern aus einer dritten Klasse der Louise Schroeder Schule macht sich in Begleitung des Künstlers Johannes Sebass auf den Weg ins nahe gelegene Atelier der Schlumper. Beide Orte, Schule und Atelier, trennen nur hundert Meter. Die verbleibenden zwölf Kinder arbeiten indessen weiter an ihren regulären Unterrichtsinhalten in ihrem Klassenraum. Die Atmosphäre ist entspannt, alle kennen die Schlumper und ihr Atelier bereits aus dem ersten Schuljahr. Die Kinder wissen genau, dass die Gruppe nach eineinhalb Stunden wieder zurück sein wird und dass auch sie bald im Schlumper-Atelier werden malen dürfen; alle kommen dran, mehrere Wochen hintereinander und über die vier Grundschuljahre verteilt immer wieder, und dies während des regulären Schulunterrichts. Kinder, die noch mehr Zeit im Atelier verbringen möchten, können zusätzlich noch einen Ganztagskurs belegen oder im offenen Atelier in den Ferien malen.

Im Atelier angekommen, begrüßen die Kinder die Malerinnen und Maler. Etwa sechs Schlumper kommen täglich ins Atelier in die Thedestraße.

Die Kinder betrachten die Bilder, sofort entspinnt sich reger Austausch. Vielen – Kindern und Schlumpen – merkt man ihre Freude an, sich nach einer Woche wieder zu sehen, andere nehmen die Kinder kaum wahr, so vertieft sind sie in ihre Arbeit.

Die Kinder sitzen oder stehen vor großen Staffeleien, größer als sie selbst, umgeben von vielen Farbtöpfen, gefüllt mit Binderfarben. Dass hier schon jahrelang intensiv mit Farbe gearbeitet wird, sieht man überall. Gestelltes Thema: Gibt es nicht! Die Kinder malen, was ihnen wichtig ist und natürlich lassen sie sich durch die Bilder der anderen „großen“ und „kleinen“ Malerinnen und Maler inspirieren. Oft genug entstehen gemeinsame Bilder, auf der großen Fläche ist alles erlaubt. Wer Unterstützung oder Anregungen möchte, bekommt sie von den betreuenden Künstlerinnen und Künstlern, den Schlumpen oder den anderen Kindern, das gemeinsame Malen verbindet. Es bleibt genug Zeit sich über dies und jenes austauschen und häufig hat jemand für alle frischen Kräutertee gekocht. Nach knapp eineinhalb Stunden ziehen die Kinder ihre bunten Kittel wieder aus und gehen zurück in die Schule.

Sabine Ahrens
Louise Schroeder Schule

